

Der Gegner wächst über sich hinaus

26.9.2018

Im letzten Gauvergleich muss der Werdenfelser Nachwuchs eine Niederlage gegen Freising hinnehmen – Bilanz spricht für stabiles Niveau

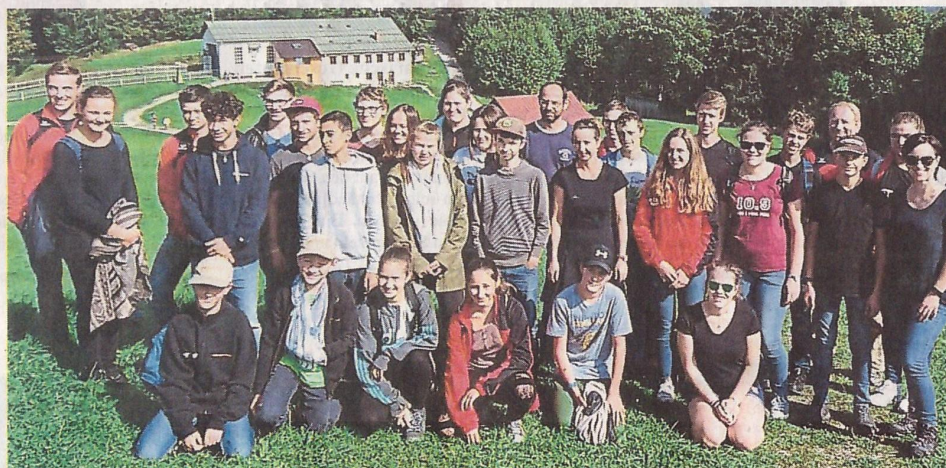
Garmisch-Partenkirchen – Mit 3828 Ringen – dem Ergebnis beim dritten und letzten Vergleich um die Bezirksjungscheibe – hätten die heimischen Jungschützen gegen schwächere Gegner locker einen Sieg einfahren können. Doch die Gäste aus Freising, bis zur Abschlussrunde dieser Saison noch Tabellennachbar mit gleicher Punkt- und fast identischer Ringzahl, übertrafen sich bei ihrem Auftritt an den Ständen der ZSG Partenkirchen selbst: Gegen die 3895 Ringe war kein Kraut gewachsen. Nicht einmal der aktuelle Gaurekord von 3875 Ringen hätte gereicht.

Im Rückblick auf diese Saison kann Jugendleiterin Christine Magold dennoch zufrieden sein: Mit einem Sieg und zwei Niederlagen erreichte ihr Team das interne Ziel zwar nicht nach Punkten, wohl aber in der Bilanz der Gesamtränge:

11506 hatte der Kader im überraschend erfolgreichen letzten Jahr erreicht, heuer wurden es nur sieben weniger – ein Beweis für stabiles Niveau.

Für diesen Erfolg stehen alle Altersklassen: Allen voran im Juniorenbereich Top-Schütze Christoph Zilk (SG Krün), der nach 388 Ringen in der ersten und 384 in der zweiten Runde diesmal erneut mit 385 Ringen das beste Einzelergebnis aus Gausicht schoss. Das zweitbeste Ergebnis gelang dem gleichaltrigen Luca Kuffner (ASG Eschenlohe), der sich auf 379 steigerte. Eine konstante Entwicklung nach oben zeigte auch Stefan Dedler (ASG Ettal), der zum Abschluss auf 376 Ringe kam.

Auch im Jugendbereich ist ein Jungschütze der SG Krün der unangefochtene Matador: Nach 376 und 378 Ringen schoss Markus Haller erneut 378 Ringe. Leoni Kuffner



Gruppenfoto am Eckbauer: Die Werdenfelser Jungschützen begaben sich mit den Gästen aus Freising noch auf einen Ausflug auf den Berg.

FOTO: FKN

(ASG Eschenlohe) kam nach gewaltigen 378 Ringen im zweiten Duell noch einmal auf 363. Etwas unglücklich verlief die Saison bei Ann-Christin Haag (Hubertus Oberammer-

gau): Beim Auftakt am heimischen Stand glänzte sie mit 362 Ringen, schoss allerdings außerhalb der Wertung. Zuletzt nun gehörte sie zum Team, kam aber im Schützen-

haus am Wank nicht so recht auf Touren: Sie schoss 343 Ringe. Da lag nun beispielsweise Regina Graf von der heimischen ZSG Partenkirchen mit 358 sehr gut im Rennen,

gehörte aber nicht der Wertungs-Mannschaft an. Pech lässt sich nie ausschließen. Ein deutlicher Hinweis war's aber schon, dass bei einigen Schützen der Effekt des Schießens an heimischer Stätte in die taktischen Einsatzpläne einbezogen werden sollte.

Elisabeth Führer (Hubertus Oberammergau) erwies sich im Schülerbereich als Erfolgs-garantin: Mit 176 nach 182 und 183 Ringen schaffte sie über alle Runden hinweg im Durchschnitt gute 180 Ringe. Neuentdeckung Maria Schö-nach (SG Loisachtaler Eschenlohe) schoss nach 171 Ringen im Juni nun 172. Nico Schedler (SG Bad Kohlgrub) fiel nach 172 und 166 Ringen auf 160 ab. Da wäre Jacob Nordhaus (SG Krün) dieses Mal mit zwölf Ringen mehr die bessere Wahl gewesen. Wenn man nur vorher immer wüsste....

RICHARD STAAB